

## The Irish way of grazing: Weideinteressierte Landwirte aus Niedersachsen informieren sich über das irische Weidemanagement

Irland – Die „irische Art zu Weiden“ lautete das Motto der viertägigen Exkursion auf die grüne Insel. 27 Teilnehmer aus dem vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft informierten sich über das ausgeklügelte Weidemanagement der Iren. Die Reise wurde vom Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen organisiert und führte von Dublin über Kilkenny nach Moorepark und Killarney. Nach einer geführten Tour über die Braukultur Irlands in Kilkenny besichtigten die weideinteressierten Teilnehmer das Forschungszentrum Teagasc in Moorepark. Das Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen pflegt einen engen Kontakt zu den Grünlandwissenschaftlern der Institution Teagasc, wo Forschung und Praxis erfolgreich seit 1989 verknüpft sind. Auf insgesamt 6 Forschungsinstituten und in 50 Beratungsbüros greift das Konzept aus Betriebsberatung, Ausbildung und angewandter Forschung. Der Standort Moorepark im County Cork ist mit 400 Mitarbeiter und 300 Versuchstieren das größte Forschungsinstitut von Teagasc. Michael O`Donovan begrüßte die Teilnehmer und führte mit einem Vortrag in die Grundlagen der irischen Milchviehwirtschaft ein. Der irische Durchschnittsbetrieb ist ein Familienbetrieb mit 65 Kühen und 35 ha Grünland, das vornehmlich beweidet wird. Das Jungvieh wird vertraglich auf einem anderen Betrieb aufgezogen und ca. 93% der irischen Milchviehbetriebe kalben saisonal im Februar innerhalb von 6 Wochen ab.

Nach der Theorie und vielen Zahlen folgte schließlich ein erster Einblick in die praktische Weidehaltung. Bei der Begehung des Versuchsbetriebes stellten die Grünlandwissenschaftler Michael Egan und Deirdre Hennessey etablierte Ansätze für das Frühjahrsmanagement wie z.B. das on/off grazing und den Frühjahrsplaner vor. Michael Egan verdeutlichte, dass der Frühjahrsaufwuchs bereits im Herbst des Vorjahres wächst. Der Herbstweideplaner ist ein wichtiges Instrument, um einen möglichst frühen Weideauftrieb im Folgejahr zu ermöglichen.



*Abbildung 1: Die Teilnehmer hören den Grünlandwissenschaftlern von Teagasc gespannt zu.*

In diesem Frühjahr stellen dennoch die schwierigen Witterungsbedingungen auch für die erfahrenen irischen Landwirte eine große Herausforderung dar. Fröste, Schnee und durchnässte Böden verspäteten den Weideaustrieb und vermindern das Nachwuchsverhalten

der Gräser. Die Futtermittelvorräte werden knapp und die Qualität der Silagen ist nicht mit den deutschen Grassilagen zu vergleichen. Die Gruppe konnte sich während der drei Betriebsbesuche ein eindringliches Bild von der irischen Situation machen, die sehr an die hiesigen Bedingungen in der Wesermarsch erinnerte. Der beeindruckende Milchviehbetrieb der Familie Heffernan nahe Kilkenny im County Leinster zählt zu den besten Grünlandbetrieben Irlands. Im letzten Jahr wurde der Landwirt für sein erfolgreiches Weidemanagement und den hohen Jahresertrag von 19 t TM/ha ausgezeichnet. Doch auch der Betriebsleiter berichtet von schwierigeren Weidebedingungen, einem geringeren Milchertrag und niedrigeren Milchinhaltstoffen als im Vorjahr. Die Vorteile der Heffernans gegenüber vielen irischen Berufskollegen sind zum einen, das im letzten Jahr genügend Futter einsiliert wurde und zum anderen der neue Stall genügend Platz und einen guten Tierkomfort bietet. Auf anderen Betrieben im Lande ist die Situation oftmals eine andere. Der Züchter und Milchviehbauer Brendan Hinchoin spricht von einem Desaster und hofft auf besseres Wetter, sodass wieder Frischgras gefüttert werden kann. Den hochlaktierenden Tieren, die im Februar abgekalbt haben, fehlt qualitativ hochwertiges und energiereiches Futter. Zudem ist der Stallplatz der begrenzende Faktor, da viele Betriebe in den letzten Jahren nach den Zielen der „Harvest 2020“ aufgestockt haben.



Abbildung 2: Auf der Betriebskarte der Heffernans werden die aktuellen Aufwuchsmengen der einzelnen Flächen für jeden sichtbar eingetragen.

Am letzten Abend der Reise kamen alle Teilnehmer zusammen und haben im Rahmen eines Workshops die Stärken und Schwächen der beiden Länder erarbeitet. Jedem ist bewusst, dass das irische Weidemanagement ein interessantes und ausgeklügeltes System ist, von dem wir viele gute Ansätze mit nach Hause nehmen können. Auch das gewisse Gefühl für Gras und daraus Geld zu machen, steckt in jedem irischen Landwirt. Die einzelnen Weideflächen und deren Wachstumsdynamik kennen die Grünlandbauern wie ihre eigene Westentasche. Das Messen der Aufwüchse ist deren große Stärke, wodurch sie Ausnutzung aus Gras effizient gesteigert haben. Sie weiden zum richtigen Reifegrad des Grases, da sie die Wachstumsdynamik der Gräser durch wöchentliche Weiderundgänge im Blick behalten.

Dennoch sehen die Iren noch Nachholbedarf bei der Stallfütterung und der Bereitstellung von guten Silagen. Besonders in Jahren mit geringen Frühjahrsaufwüchsen können die irischen Landwirte von ihren deutschen Kollegen lernen, räumte Heffernan ein.

Zudem fiel positiv auf, dass die irischen Landwirte sehr gut miteinander vernetzt sind und sich regelmäßig über betriebsindividuelle Themen wie z.B. dem Weidemanagement, Kosten und Infrastruktur austauschen. Fast jeder Landwirt ist mit seinen Berufskollegen und Beratern über eine digitale Diskussionsgruppe verknüpft. Auch die Grünland-Datenbank „PastureBase Ireland“ stellt eine gute Plattform zum Wissens- und Erfahrungsaustausch dar. Bereits 5000 Betriebe in Irland nutzen das Dienstleistungsangebot von Teagasc, um die Aufwuchsmengen zu dokumentieren und Überblickgrafiken wie die Feedwedge als Entscheidungsunterstützung anzuwenden.

In Deutschland wieder angekommen, werden im Rahmen des Projektes Weidecoach einige Ansätze zum Weidemanagement auf drei Pilotbetrieben in der Wesermarsch umgesetzt. Die PastureBase Ireland wird für die Dokumentation der Aufwuchsmengen bereits verwendet, auch wenn sie noch in englischer Sprache vorliegt. Wir freuen uns schon auf eine Fortsetzung der Reise im Herbst, um das große Interesse zu stillen





